Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 20. Hirschberg, Mittwoch den 10. März 1858.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen

Charlottenburg, den 5. März. Se. Majestät der König unternahmen gestern Mittag die gewöhnliche Fußpromenade in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienst. Hierauf fuhren Se. Majestät durch den Thiergarten nach Berlin und statteten Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen persönlich einen Besuch ab. Ihre Majestät die Königin hatte eines leichten Unwohlseins wegen das Zimmer nicht verlassen.

Charlottenburg, den 6. März. Se. Majestät der König machten gestern Mittag, nach längerer Fußpromenade, in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienste, noch eine Spazierfahrt nach Spandau. Ihre Majestät die Königin fühlen sich zwar wohler, haben jedoch, der rauhen Witterung halber, auch gestern das Zimmer nicht verlassen.

Berlin, den 5. März. Gestern ist Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen ein festerer (Kleister-) Verband angelegt und bis jetzt sehr gut ertragen worden, so daß voraussichtlich nun in einigen Tagen der Versuch zum Gebrauch des Fußes wird gemacht werden können.

Berlin, den 2. März. Die Angelegenheit wegen der freiwilligen Beisteuer der deutschen Regierungen zur nachträglichen Zahlung der Pensionen für die schleswig-holsteinschen Offiziere aus den Jahren 1852 und 1853 hat einen sehr langsamen Fortgang. Nur einige Regierungen, z. B. Hannover und Oldenburg, sind der Aufforderung Preußens gefolgt. Was die Regelung der holsteinschen Frage gegen Schleswig betrifft, so bezeichnen die Dänen nach wie vor die Eider als herkömmliche Grenze, während selbst das auf der dänischen Militärschule gebräuchliche Lehrbuch der Geographie des dänischen Staats von Baggesen, Chef des Generalstabes der dänischen Armee, ganz andere Bestimmungen kennt. Darin heißt es, daß die Eider die Grenzen bilde, mit Ausnahme 1. von Osterade, 2. von Namnert mit 6 Dörfern, 3. von der Altstadt und Kronwerk der Festung Rendsburg. Die Bewohner dieser Gebiete wählen daher 1834 Abgeordnete zur holsteinschen Stände-Versammlung, nicht aber zur schleswigschen.

Berlin, den 3. März. Die Fischer aus Potsdam brachten neulich nach einem alten Herkommen, das sich noch aus der Kurfürstenzeit herschreibt, den größten Fisch nach Charlottenburg, den sie bei ihren Eisfischzügen gefangen. Sie fanden den König auf einem Spaziergange mit Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen, gaben ihren Fisch, einen sehr großen Wels, ab und hatten die Freude, daß sich Se. Majestät längere Zeit mit ihnen unterhielten, die Allerhöchst ihnen Bekannten mit Namen anredete und erfreut über die treue Anhänglichkeit der Leute den Fisch auch Ihrer Majestät der Königin zu zeigen befahlen.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses war unter andern auch die Petition der Stände des Saatzer Kreises Gegenstand der Besprechung: „Ein hohes Haus wolle in Erwägung nehmen, ob nicht für Arbeitsscheue und Herumtreiber und für jugendliche Verbrecher die Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung ein dringendes Bedürfniß sei, um den sittlichen Zustand des Volkes vor immer mehrerem Verfall zu schützen.“ Bei namentlicher Abstimmung ging das Haus mit 48 gegen 47 Stimmen zur Tagesordnung über. Hierbei wurde der Umstand zur Sprache gebracht, daß die Bevölkerung der Besserungsanstalten sich erheblich, hier und da fast um die Hälfte, vermindert habe und daß sogar ein derartiges Institut, das früher 400 Personen beherbergt, gänzlich habe aufgehoben werden können.

Pleß, den 24. Februar. Heute fand im hiesigen Schlosse die Verlobung Sr. Durchlaucht des Prinzen Heinrich XII. Reuß-Schleiz-Köstritz auf Stonsdorf mit Gräfin Anna Hochberg-Fürstenstein, Tochter des verewigten Fürsten von Pleß, Grafen von Hochberg-Fürstenstein, statt.

Breslau, den 3. März. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 25. Februar ist der aus dem Maiprozeß bekannte Kandidat Schlehan vollständig begnadigt und seine sofortige Freilassung angeordnet worden. Wegen eines Fluchtversuches, den derselbe vor mehreren Jahren aus Silberberg unternommen, war die Strafe, die ihn im Juni 1850 traf, um 8 Jahre Festungsarrest verschärft worden, so daß ohne die Begnadigung seine Entlassung erst im Jahre 1862 erfolgt sein würde.

Erfurt, den 4. März. Durch Allerhöchste Ordre vom 9. Januar ist den 17 Dachwiger Excedenten die Hälfte ihrer Strafzeit erlassen worden.

Baden.

Kehl, den 28. Februar. Die geschärften Maßregeln, welche neuerdings von der französischen Regierung an allen Eingangsstationen nach Frankreich in Bezug auf die Regelmäßigkeit der Pässe angeordnet wurden, machen es erforlich, daß jeder Besucher Straßburgs selbst nur auf kurze Zeit und aus der nächsten Umgegend sich mit einem Passierscheine entweder von der badischen Garnison-Kommandantschaft in Kehl oder von dem Bezirksamte versehe. Eben so müssen die Reisenden, welche ungehindert ihren Weg nach Frankreich fortzusetzen wünschen, ihre Pässe mit dem Visum des französischen Gesandten in jenem Lande versehen lassen, von wo aus die Abreise stattfindet. Täglich sieht man Reisende auf der französischen Grenze zurückweisen, welche diesen Formalitäten nicht Genüge geleistet.

Oesterreich.

Wien, den 3. März. Der Kaiser hat in der Absicht, das Andenken des an der patriotischen Erhebung Tirols im Jahre 1809 mit hervorragendem Verdienst betheiligten Paters Joachim Haspinger zu ehren, angeordnet, daß die Leiche desselben aus der bisherigen Grabstätte in Salzburg nach Innsbruck übergeführt, dort in der Hofkirche neben den Gebeinen seines tapfern Kampfgenossen Andreas Hofer beigesetzt und daß neben dem Monumente des Letzteren ein Denkstein für Haspinger aufgestellt werde.

Wien, den 3. März. Für die Einheit der Institutionen in Oesterreich ist so eben ein weiterer wichtiger Schritt geschehen. Die östlichen Kronländer kannten bisher das Institut der Notare noch nicht. Dasselbe ist nun jetzt auch für Ungarn mit seinen ehemaligen Nebenländern, so wie für Galizien und die Bukowina ins Leben geführt und gleichzeitig die Notariatsordnung von 1855 dort in Kraft gesetzt worden. — Aus Afrika ist die betrübende Kunde hier angelangt, daß die österreichischen Reisenden, worunter der Korvettenkapitän Tegethoff, in die Hände eines wilden Volksstammes gerathen sind, der Dieselben nur gegen Entrichtung eines Lösegeldes wieder frei lassen will. Sie haben viele Entbehrungen und Beschwerden auszustehen. — Der fürstlich Schwarzenbergische Eisenhammer in Katsch bei Mirau in Kärnthen ist am 19. Februar ein Raub der Flammen geworden.

Belgien.

Brüssel, den 1. März. General Changarnier hat an die Redaction der „Independance Belge" folgendes Schreiben gerichtet: Mecheln, 1. März 1858.

„Herr Redacteur! In der zweiten Ausgabe Ihres Blattes lese ich so eben folgende telegraphische Depesche: „Der „Moniteur" meldet, daß die Generale Changarnier und Bedeau Erlaubniß erhalten haben, nach Frankreich zurückzukehren." — In vollem Frieden bedarf Frankreich, das mit Recht stolz auf den Ruhm seiner unvergleichlichen Armee ist, die zu lieben ich so viel Ursache habe, der Dienste eines seiner ergebensten Soldaten nicht; es wird ihm beistimmen, daß er wartet, um das unaussprechliche Glück zu genießen, es wieder zu sehen, wenn es im Besitze von Gesetzen ist, welche die Würde und Sicherheit seiner Bewohner schützen. Ich ersuche Sie, dieses Schreiben in Ihrer nächsten Nummer zu veröffentlichen und mit meinem Danke die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu empfangen. Changarnier."

Brüssel, den 2. März. Der Redakteur des „Crocodile", ist wegen eines Schmähartikels gegen den Kaiser Napoleon gestern in contumaciam zu 15 monatlicher Gefängnißstrafe und 1000 Fr. Geldbuße verurtheilt worden.

Frankreich.

Paris, den 1. März. Orsini und seine Mitangeklagten tragen seit ihrer Verurtheilung die Zwangsjacke. — Bei der Umgestaltung der höhern Polizei in Frankreich ist es auch im Plane, die Polizeikommissariate mit verabschiedeten Unteroffizieren zu besetzen, weil man diese für energischer hält, als die Civilisten. In Bordeaux und besonders in Marseille sind die Verhaftungen sehr zahlreich gewesen. Es wurden namentlich bereits internirte Demokraten und Fremde festgenommen, nachdem die eigentlichen politischen Flüchtlinge, meistens Italiener, vorher schon ausgewiesen worden waren. Im Departement der Rhonemündungen sollen mehrere der gefährlichsten Personen der sozialistischen Partei verhaftet worden sein.

Paris, den 2. März. Der Minister des Innern hat in einem Circularschreiben die Präfekten aufgefordert, die Vagabunden, die Fremden und die Wirthshäuser mit verdoppelter Strenge überwachen zu lassen. In demselben Schreiben werden die Präfekten bedeutet, die wegen Theilnahme an geheimen Gesellschaften verhafteten Personen in geheimer Haft zu halten. — Bei Lorient unweit Belle Isle im Morbihan wurden wieder drei politische Gefangene festgenommen. — Den in Paris verhafteten Advokaten soll wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung der Prozeß gemacht werden. — In Paris dauern die Verhaftungen fort. — Die Verurtheilten im Gefängnisse Roquette dürfen mit Niemanden mehr verkehren, mit Ausnahme des Beichtigers. — Gomez wird übermorgen nach Brest geschickt werden.

Paris, den 3. März. Auf den Tisch des gesetzgebenden Körpers wurden gestern nebst anderen Berichten auch drei von allgemeinem Interesse gelegt. Der erste bezieht sich auf den Gesetzentwurf, wodurch dem Minister des Innern ein Ergänzungskredit von 1,200,000 Fr. eröffnet werden soll „für geheime Ausgaben zum besten der öffentlichen Sicherheit." Ein zweiter Bericht beweist, daß die Regierung noch nicht daran denkt, in den nächsten Jahren in dem Tabaksmonopolsystem Veränderungen vorzunehmen, indem sie einen außerordentlichen Kredit von 2,626,000 Fr. für Errichtung einer Tabaksfabrik in Chateauroux und für Vergrößerung der Fabriken in Dieppe uud Toulouse verlangt. Der dritte Bericht bezieht sich auf einen vom Kultusminister verlangten Kredit von 499,450 Fr. als Beitrag zum Bau einer neuen Kathedrale in Marseille. — Die Leiche des in London verstorbenen Prinzen von Audh ist heute von dem Neffen des Verstorbenen und Sohn des in Kalkutta gefangenen Königs nach Paris gebracht worden und wird morgen zur Seite der Leiche der kaum vor einem Monat verstorbenen Mutter des Prinzen beerdigt werden.

Italien

Genua, den 1. März. Man hat entdeckt, daß das hier vorbereitete Komplot mit dem Pariser Attentat im Zusammenhange stand. Auf ein von Frankreich gegebenes Signal sollten, unter Leitung Mazzini's, verschiedene Insurrectionen ausbrechen. Namentlich sollte Genua wiederum der Schauplatz einer Verschwörung werden; es ist aber den raschen und energischen Maßregeln der Behörden zu verdanken, daß dieser Plan nicht zur Ausführung kam. Die Verschwörung sollte in der Nacht des 22. Febr. zum Ausbruch kommen und wieder sollten die Gallioten des Bagno

als Helfershelfer dienen. Man wollte das Arsenal stürmen, die Galeeren-Sklaven los lassen, die Eisenbahnen und Telegraphen zerstören, die Gefangenen vom 29. Juni v. J. befreien und die Stadt durch Absperrung der Hauptröhre zwischen der Stadt und dem Gasometer in völlige Dunkelheit versetzen. Außer diesen Verschwörungs-Versuchen wird die Bevölkerung auch noch durch die sich immerfort mehrenden Mord- und Raubanfälle in steter Angst erhalten. Fast sollte man glauben, diese Räuber seien im Einverständnisse mit den Verschwornen, denn die bisher Verhafteten sind sämmtlich Fremde und scheinen nicht durch Armuth zu diesem Verbrechen getrieben zu werden, denn sie sind sämmtlich gut mit Geld versehen und sehr elegant gekleidet. Die Spaziergänger sind am hellen Tage nicht sicher, auf den Straßen und Plätzen der Stadt angefallen, verwundet und beraubt zu werden. So wurde am 24. Februar Nachmittags auf der Piazza St. Giacomo ein Landmann und auf der Piazza Acquaverde ein Fremder angefallen und beide ihres Geldes beraubt. Letzterem kam ein Soldat zu Hilfe, der mit dem Banditen rang, bis es ihm möglich wurde, von seinem Bajonet Gebrauch zu machen, seinen Gegner zu verwunden und ihn den herbeigekommenen Gendarmen übergeben zu können. Viele gehen Abends nur noch bewaffnet oder in größerer Gesellschaft aus. In Folge dessen hat die Regierung die strengsten Maßregeln ergriffen. Unter beifälliger Zustimmung der Bevölkerung sind sämmtliche Flüchtlinge aus der Stadt verwiesen worden.

Rom, den 20. Februar. Auf allen Straßen und Plätzen Roms verkündigen große Plakate im Namen des Papstes dem Volke den Eintritt des Kirchenjubiläums, dessen Dauer vom 28. Februar bis zum 28. März ausgeschrieben ist. In dem Aufruf heißt es: „Die Kirche will den Verirrten neue Gelegenheit geben, sich ihr wieder zuzuwenden. Deshalb bewilligt der Papst den Beichtigern die ausgedehntesten Vollmachten, die Büßenden von ihrer Sündenschuld zu absolviren, selbst wenn diese die schwerste und enorm wäre." Unter den Pflichten, denen sich die nach den aufgethanen Gnadenschätzen der Kirche Verlangenden zu unterziehen haben, steht der Besuch der vatikanischen, lateranensischen und liberianensischen Basilika obenan, und zwar ist dort für die Mutterkirche, den heiligen Stuhl, die Ausrottung der Ketzereien, den Frieden und die Eintracht der katholischen Fürsten und Völker, insbesondere aber für die baldige Rückkehr ganzer Nationen in den Schooß der römischen Kirche zu beten.

Aus Neapel wird vom 27. Februar gemeldet, daß in den Provinzen noch immer leichte Erdstöße vorkommen.

Großbritannien und Irland.

London, den 2. März. Lord Malesburg hat eine Depesche erhalten, worin Graf Walewsky sein Erstaunen darüber ausdrückt, daß man in der Note vom 20. Januar etwas Verletzendes gefunden habe.

Malta, den 22. Februar. Nachrichten der „Triest. Zeitung" zufolge liegt die preußische Fregatte „Thetis" noch im Hafen von Malta. Sie sollte nach dem Piräus gehen, um den preußischen Gesandten zu den Festlichkeiten in Nauplia zu bringen, bekam aber Ordre hier zu bleiben, weil über 100 von der Mannschaft am Wechselfieber krank lagen. Seitdem hat sich der Gesundheitszustand bedeutend gebessert. Nur Ein Mann starb am Typhus.

Moldau und Walachei

In Bukarest ist die Vermählung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzeß Royal von der dasigen evangelischen Gemeinde durch einen Festgottesdienst am 7. Februar gefeiert worden. Die Kirche war festlich geschmückt. Von dem Orgelchor wehten die vereinigten Flaggen Preußens und Großbritanniens. Außer dem britischen Kommissar und dem Personal des Großbritannischen Generalkonsulats und den konsularischen Vertretern anderer Nationen hatten sich auch die Minister und der Generalstab des Fürsten Kaimakam eingefunden, während die Räume der Kirche von den hier anwesenden Preußen und Engländern und den Mitgliedern der evangelischen Gemeinde erfüllt waren. Der Kaimakam, auf seinem Landsitze abwesend, hatte den preußischen Kommissar sowohl wie den preußischen General-Konsul durch eine Ehreneskorte nach der Kirche geleiten lassen, so wie er nach der Feier durch einen Adjutanten, im Gallawagen eskortirt durch eine halbe Eskadron Ulanen und durch den gesammten Militärstab, seine Glückwünsche dem preußischen General-Konsul aussprechen ließ. — In Tultscha hat der der europäischen Donaukommission attachirte Baumeister Richrath den 25. Januar durch ein solennes Fest begangen, welches er den dortigen Beamten und höheren Ständen gegeben hat. — In Galacz ist der Tag des Einzugs Ihrer Königlichen Hoheiten in Berlin durch einen glänzenden Ball des preußischen Bevollmächtigten bei der europäischen Donaukommission gefeiert worden. — Die Donau ist bis zwei Seemeilen ins schwarze Meer hinein seit sechs Wochen zugefroren und das Eis durchschnittlich über zwei Fuß stark.

Türkei

Als Beispiel von dem enormen Reichthum türkischer Großen wird berichtet, daß Ilhami Pascha, Prinz von Aegypten und Schwiegersohn des Sultans Abdul Medschid, neben seinem Gehalt als Muschir (Feldmarschall) eine tägliche Einnahme von 100,000 Piastern (10,000 Fl. C. M.) habe, die größtentheils aus ägyptischen Fonds fließt. Kürzlich hat der Prinz seiner Frau, die erst 12 Jahr alt ist und von der er bisher getrennt gelebt hat, Diamanten, Wagen und Pferde im Werthe von einer Million Piaster zum Geschenk gemacht.

Herzegowina. Nach dem Gefecht am 22. Februar trat ein starker Schneefall in den Bergen ein, in Folge dessen die Türken sich nach Verbrennung von Zubzi nach Trebinje und Duzi, die Rajahs mehr gegen Krusevice und die Montenegriner in ihre Grenzen zurückzogen. Zugleich mit dem Gefecht von Zubzi fand ein Angriff auf den türkischen Ort Korienich statt, wo Rahjas und Montenegriner einige Häuser zerstörten und von den Türken nach gegenseitigem Verlust einiger Todten und Verwundeten zurückgedrängt wurden. Der Schnee hat alle Kommunikationen unterbrochen. In der Sutorina ist alles ruhig.

Nach zuverlässigen Berichten hat sich die in Bosnien und der Herzegowina ausgebrochene Bewegung auch der Provinz Albanien mitgetheilt. Ein Schreiben aus Skutari meldet, daß es an der Grenze bereits zu Feindseligkeiten gekommen ist und daß die Montenegriner, welche vor einigen Wochen sich Zabliaks zu bemächtigen suchten, einen dahin abgegangenen Transport von Lebensmitteln und Munition aufgegriffen haben. In Folge dessen wurde aus Podgoritza ein Bataillon Jäger unter dem Kommando von Ali Pascha gegen die Montenegriner abgesendet, dem es nach einem blutigen Treffen gelang, den geraubten Transport nach Zabliak in Sicherheit zu bringen. Der Zustand des Landes ist sehr unerfreulich, denn auch hier sind die Rajahs außer Stande, die ihnen auferlegte Steuerlast zu ertragen, während die muselmännische Bevölkerung sich jeder Leistung und Steuerabgabe zu entziehen weiß. Dies Mißverhältniß

fällt dem Kadi Hadschi Muktar Sokolli zur Last, der ein offener Feind der christlichen Bevölkerung ist und seine Autorität gegen dieselbe auf jede verletzende Weise ausübt.

In Folge der Unruhen in Bosnien haben sich bereits mehrere Familien in die serbische Provinz Kragujevac geflüchtet. Die türkischen Streitkräfte, welche sich in Nowibazar angesammelt hatten, marschiren im Schnee in der Richtung nach Sarajewo. Die muselmännischen Feudalherren haben unterdeß ein eigenes Corps bewaffnet, um die Angriffe der aufständischen Rajahs abzuwehren. — Die in Wien befindliche bosnische Deputation beklagt sich nicht bloß über die türkische Civilverwaltung, sondern auch über die unerschwinglichen Forderungen des Klerus, denen zu genügen man nicht im Stande ist. — Ein Armeecorps von 25,000 M. soll unter Halim Pascha mit dem Hauptquartier in Skutari concentrirt werden. Nach Bosnien und an die montenegrinische Grenze sind größere Truppenabtheilungen bestimmt.

In Adrianopel ist der Regierungspalast abgebrannt, wobei 5 Personen verunglückten. — Ein Theil der von Trapezunt nach Tscherkessien abgegangenen Pilger soll durch Schiffbruch umgekommen sein.

Griechenland.

Athen, den 19. Februar. Der König ist von dem Unwohlsein, an welchem er auf der Reise nach Chalkis gelitten, vollständig wiederhergestellt. — Prinz Adalbert von Baiern ist gestern nach Konstantinopel abgereist. Er wird eine Reise durch das ottomanische Reich machen und dem Vernehmen nach 9 Monate dazu verwenden.

Athen, den 27. Februar. Am 21. Februar fand ein heftiges Erdbeben statt, welches auch in Athen verspürt wurde. Korinth soll fast ganz zerstört sein. Die Zahl der Todten beträgt 20, die der Verwundeten 50; auch die Umgegend hat stark gelitten. — Der Hof geht übermorgen nach Nauplia, wo Prinz Adalbert, von Konstantinopel zurückkehrend, mit dem Könige zusammentreffen wird.

Nord-Amerika.

Newyork, den 17. Februar. Nach einem Briefe des Obersten Johnston, Befehlshabers der gegen die Mormonen entsandten Expedition, unterm 12. December 1857 aus Camp Scott in der Nähe von Fort Bridger, Blacks Fort of Green River, will Derselbe bis zum Frühling daselbst bleiben. Seine Truppen sind mit Proviant und Kleidung hinlänglich versehen und fanden in sehr bequem eingerichteten Zelten Schutz gegen die Kälte. Der Oberst ist der Ansicht, daß sich die Mormonen nicht ohne Widerstand fügen, sondern es auf einen Kampf ankommen lassen werden. Brigham Young hatte ihm 800 Pfd. Salz als Geschenk für seine Truppen geschickt; der Oberst schickte es aber zurück mit der Aeußerung, Young und seine Genossen seien Rebellen gegen die Regierung und ehe sie nicht zum Gehorsam zurückkehrten, werde er keine Höflichkeit oder Gefälligkeit von ihnen annehmen, wohl aber gedenke er, sie allerwärts anzugreifen, wo er sie in Waffen treffe.

Newyork, den 17. Februar. Im Senate zu Washington trat gestern General Houston mit einer Resolution auf, welche verlangt, daß geprüft werde, ob es nicht zweckmäßig sei, wenn die Vereinigten Staaten sich zu Schirmherren von Mexiko und Centralamerika aufwürfen. — Der türkische Kontreadmiral Mustapha Pascha ist seit anderthalb Wochen hier, um sich mit dem amerikanischen Schiffsbauwesen bekannt zu machen. — Aus Nicaragua wird die Ratification des zwischen Yrisarri und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Vertrages, so wie die Verwerfung des Vertrages zwischen Costarika und Nicaragua seitens der erstgenannten Republik gemeldet. Man glaubt an den Wiederausbruch der Feindseligkeiten.

Asien.

Persien. Der französische Gesandte Baron Pichon ist zu Teheran am 27. Dezember von dem Schah in feierlicher Audienz empfangen worden. Hierauf wurde er Emir Nirzam vorgestellt, der im Monat Oktober feierlich zum Thronerben proklamirt wurde. — Die Witterung war kalt und die Straßen sind durch den starken Schnee fast unwegsam.

Ostindien. Lord Campbells Kolonne ist beinahe 15,000 Mann stark und führt gegen 100 Stück Geschütze, während von anderen Seiten wenigstens 10,000 bereit stehen, um mit ihm zu operiren. Delhi steht jetzt unter der Botmäßigkeit der Kommissare des Pandschab. Die Autorität der Civilbehörden ist wieder hergestellt und das Heer ist aufgelöst worden. — Der Generalgouverneur befindet sich auf dem Wege nach den nördlichen Provinzeu.

Canton, den 12. Januar. Der General-Zoll-Director Fantchu, der General-Director des öffentlichen Unterrichts Yupü, der General-Schatzmeister der Provinz Litsi, der Präsident des Kriminal-Gerichts Haivo und der Ober-Intendant der Salzsteuer haben der Aufforderung des Mandarins Pihkwey und der Kommissäre genügend ihre Functionen wieder angetreten. Die Kirche der katholischen Mission, die Moschee der Muhamedaner und der buddhistische Tempel sind dem Kultus wieder geöffnet worden. Die Polizei ist wachsam, um Brandstiftung zu verhüten, und fing vorgestern eine Bande gefährlicher Missethäter ein. Im Ganzen ist die Lage der großen Stadt gut, die Zufuhr der Lebensmittel ist gesichert und der Handel schien sich wieder heben zu wollen.

Tages-Begebenheiten.

Am 1. März, Abends gegen 7 Uhr, fand zu Breslau die Ehefrau eines Beamten der Oberschlesischen Eisenbahn, von einem Geschäftsgange heimkehrend, ihre in der Tauenzien-Straße belegene Wohnung von Steinkohlendämpfen angefüllt, und in derselben ihre beiden Kinder, ein Mädchen von sechszehn und ein Knabe von sieben Jahren, anscheinend leblos auf dem Fußboden des Zimmers liegend vor. Sie erschrak darüber so heftig, daß sie plötzlich zusammensank und sich erst später mit Hilfe des durch Mitbewohner des Hauses herbeigerufenen Arztes Dr. Großpietsch erholte. Auch gelang es letzterem, nach mehrstündigen Bemühungen, die beiden Kinder wieder in's Leben zurückzurufen und außer Lebensgefahr zu setzen.

[Gefahr bei Wärmemitteln.] Der „Neuen Hallischen Zeitung" wird unter dem 26. Febr. aus Eckartsberga geschrieben: Gestern Nachmittag hat sich hier ein beklagenswerther Unfall zugetragen. Der Oekonom K. von hier wollte nämlich mit seiner Frau und noch zwei anderen Frauen in einem Koberwagen nach Kösen fahren, und um sich vor kalten Füßen zu schützen, war der Boden des Wagens mit Stroh belegt worden, außerdem hatten die Reisenden noch eine kupferne Wärmflasche und einen heißen Stein mitgenommen. Als sie etwa ¼ Stunde gefahren sind, bemerken sie einen brandigen Geruch. Die Frauen stehen, um nachzusehen, von ihren Sitzen auf. Da bläst der stark wehende Ostwind die glimmende Umhüllung des heißen Steines zur hellen Flamme auf. Die erschrockenen Frauen sind außer Stande, dieselben zu löschen, und sofort wird auch das Stroh vom Feuer erfaßt. Der grelle Hilferuf auf einsamer Straße bleibt unerhört. Nur Gottes Bewahrung läßt die Frauen noch glück-

lich vom Wagen herabsteigen. Jetzt bemerken auch die Pferde den hinter sich brennenden Wagen und wollen sich nicht mehr halten lassen. Nur mit größter Anstrengung gelingt es endlich, sie vom Wagen zu lösen, der bis auf Axen und Räder vom Feuer verzehrt wird, nachdem auch noch die verschlossene Wärmflasche, deren Wasser im Feuer siedend geworden war, explodirt hatte.

Am 22. Februar starb zu Aarau die Wittwe Heinrich Zschokkes nach kurzem Krankenlager. Ihr Tod erfolgte am 53sten Jahrestage ihrer Verehelichung und zur nämlichen Stunde der damaligen Trauung.

Störtebeck.

(Eine historisch=romantische Novelle.)

(Fortsetzung.)

Hier schwieg der Greis; die Umsitzenden hatten mit offnem Munde — die Pfeifen waren ihnen dabei ausgegangen — staunend und mit gespannter Aufmerksamkeit zugehört. Nun kam die Reihe des Erzählens an sie, und gräuliche, haarsträubende Geschichten von Geistern, Seeungeheuern und Schiffbrüchen wurden aufgetischt und mit Andacht angehört. Unterdeß vergnügte sich die Jugend an einem gar wilden Tanze, den Taglioni zu classificiren Noth gehabt haben würde und der viel Aehnlichkeit mit dem Tanze der Macbetschen Hexen hatte. Es war hier von einer höflichen Aufforderung zum Tanze nicht die Rede, vielmehr ergriff jeder Tänzer die erste beste der Mädchen, die ihm in die Hände kam, und schwenkte sie dann im raschen Wirbel mit sich herum. Der Tänzer stampfte dabei so mächtig mit den Füßen auf die Erde, daß Kies und Funken stoben, und sang, oder brüllte vielmehr mit einer wahren Löwenstimme eine Strophe aus einem bekannten Volksliede, auf die seine Tänzerin antwortete, indem sie gleichfalls mit einer gewaltigen Stimme die dazu gehörige Strophe sang. Ein Dudelsack, der aus Schweden herüber gekommen war, machte eine ohrzerreißende Musik zu diesem Tanze.

So hatte auch einer der Tänzer, ein wahrer Enakssohn, — er würde dem Riesen Murphy die Palme des Sieges streitig gemacht haben, — die arme Elfriede gepackt, und schwenkte sie, gleich einer Feder, so wild und rasch mit sich herum, daß der Aermsten im buchstäblichen Sinne Hören und Denken vergingen und die Sinne schwanden. Als sie wieder zu sich kam, stand ein junger, stattlicher Mann, theilnehmend über sie gebückt, neben ihr, er hatte sie aus den Klauen ihres Tänzers gerettet. „Wie ist Euch?" fragte er theilnehmend. „Ein wenig besser," antwortete sie schwach. Allmählig erholte sie sich ganz von ihrer Ohnmacht und wünschte das wilde Fest, das bis zum Morgen des folgenden Tages dauerte, zu verlassen und nach der Hütte ihres Pflegevaters, des alten Rinald, zurückzukehren. Enold, — so hieß ihr Retter, — geleitete sie dahin. Die jungen Männer sahen ihnen verwundert, die jungen Mädchen sogar mit Neid nach, und wären gern auch ohnmächtig geworden, wenn sie es nur anzufangen gewußt hätten, um von dem „stolzen Enold", der zu den Honoratioren der Insel gehörte, nach Hause geführt zu werden.

Er war nämlich der einzige Sohn des Königsvogts, des höchsten und zugleich einzigen Beamten auf der Insel Bornholm, die er im Namen des Königs von Schweden regierte.

Enold hatte als Steuermann auf fremden Schiffen gedient, große Reisen gemacht, und sich dadurch einige Bildung erworben, durch die er sich vortheilhaft vor seinen rohen Landsleuten auszeichnete, gegen die er eine gewisse Zurückhaltung beobachtete, und sich dadurch den Spitznamen: „der stolze Enold" zugezogen hatte. Er war am Jaöl=Feste noch zur rechten Zeit erschienen, um die arme Elfriede durch sein Dazwischentreten aus den Klauen ihres Peinigers zu retten.

Enold hatte vom ersten Augenblicke an eine lebhafte Zuneigung für Elfriede gewonnen, die bald zur Liebe für das junge, schöne Mädchen ward. Auch Elfriede ihrerseits konnte sich der Erwiederung dieser lebhaften Zuneigung für den jungen, stattlichen Mann nicht erwehren, der ein so zartes, rücksichtsvolles Benehmen gegen sie beobachtete und sie zudem von ihrem Peiniger befreit hatte, aber Liebe war es doch nicht. Denn sie mußte sich selbst beschämt und erröthend gestehen, daß sie das Bild des ruchlosen Seeräubers, der sie so schändlich hintergangen und verlassen hatte, noch immer nicht ganz aus ihrem schwachen Herzen zu verbannen vermochte. Aber je öfter Enolo kam, und er kam recht oft, ja bald täglich, desto mehr wuchsen Zutrauen und Neigung in ihr für den wackern jungen Mann, und desto mehr erblaßte das Bild ihres Verführers in ihrem Herzen. Aber auch hier fanden sich Zwischenträger und Zwischenträgerinnen — das Geschlecht der Klätscher und Ohrenbläser fehlt nirgends, — die dem Königsvogte in's Ohr raunten, „daß sein Sohn der fremden, hergelaufenen Dirne, der abgesetzten Geliebten des berüchtigten und geächteten Seeräubers Störtebeck, die sich bei dem alten Fischer Rinald aufhalte, ganz offen den Hof mache und täglich die Hütte des alten Rinald besuche. Der Königsvogt beantwortete jedoch ihre Hinterbringungen zu ihrer nicht geringen Verwunderung nur mit einem Lallen, gleichgültig: „So!" Denn er war viel zu stolz, als daß er nur im allerentferntesten hätte glauben sollen, daß sein Sohn wirklich ernstliche Absichten auf eine solche „fremde hergelaufene Dirne" und vollends auf die „abgesetzte Geliebte des berüchteten und geächteten Seeräubers Störtebeck" haben solle. Als aber die Berichte der „guten Freunde und Freundinnen" sich immer wiederholten, und immer dringlicher wurden, da machten sie doch dem Königsvogte den Kopf warm und er beschloß sich selbst zu überzeugen, ob und was an der Sache wahr wäre. Er stapelte daher eines Tages in seiner Amtstracht, langen, gewürfelten, bis über Knie reichenden Strümpfen mit rothen Zwickeln, die mit einem Kniegürtel festgehalten wurden, ein paar Randschuhen mit großen silbernen Schnallen, ein paar kurzen ledernen Beinkleidern, einem langen blauen Rock mit langen Schößen und großen silbernen Knöpfen, einem dreieckigten Hut mit einer schmalen goldenen Tresse, ein langes, spanisches Rohr mit einem Knopfe von massivem Golde in der Hand, — nach der Hütte des alten Rinald. Als er in dieselbe trat, saß

richtig sein Herr Sohn zu den Füßen der „fremden, hergelaufenen Dirne", hatte deren Hand traulich zwischen seine beiden Hände gefaßt, und sah ihr so zärtlich in die Augen, die sie erröthend niederschlug, als nur immer ein Verliebter einem schönen Mädchen in die Augen sehen kann. „Was machst Du hier Ungerathener?" fuhr des Vogtes zornige Stimme gleich dem Donner unter die stumme Augensprache der erschrocknen Verliebten und Liebenden. Beide fuhren erschrocken auseinander. „Wer ist die Dirne? fragte der Vogt, sich zu dem alten Rinald wendend. „Der Schatz des großen Kapitäns", antwortete murrend der alte Fischer. „Er hat sie vor etwa einem Jahre, als er hier war, bei mir zurückgelassen, zwar versprach er mir bei seiner Abfahrt, er werde sie bald abholen, aber er soll sie noch abholen." „Warum habt Ihr den Räuber nicht festgehalten. Ihr habt Euch dadurch sehr verantwortlich gemacht," sprach mit finsterm Stirnrunzeln der Vogt. „Hat sich was fest zu halten, antwortete der Fischer, „dazu hätte ich des Beistandes bedurft, denn er war mit sechzig verwegenen Gesellen hier. Wo den in der kurzen Zeit finden? Es war sechs Uhr Abends, als er kam, und Mitternacht, als er wieder absegelte." „Hört!" unterbrach der Vogt das eingetretene Schweigen, „noch heute schafft mir vor Nacht die hergelaufene, fremde Dirne nach der schwedischen Küste hinüber. Mögen sie dort mit ihr machen, was sie wollen, aber hier darf sie nicht bleiben, sie stiftet nur Unfrieden. Finde ich sie noch morgen früh bei Euch, so werde ich Euch pfänden." „Und Du Junge," wandte er sich zu seinem Sohne, „kommst gleich mit mir!" So unwillig auch Enold über das barsche Auftreten seines Vaters war, so war er doch viel zu sehr von dem auf dieser Insel herrschenden patriarchalischen Geiste des Gehorsams von Seiten der Kinder gegen ihre Eltern, des Gesindes gegen die Herrschaft, der Untergebenen gegen ihre Vorgesetzten beherrscht, als daß er nur mit einer Miene seinen Unwillen hätte verrathen sollen. Schweigend folgte er seinem Vater.

„Packt Eure sieben Sachen zusammen," sprach der alte Rinald höchst verdrießlich zu Elfrieden, nachdem der Königsvogt mit seinem Sohne die Hütte verlassen hatte, „ich werde das Boot herrichten und Euch abholen."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

1330. Die heut Morgen 1¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Agnes geb. Daesler, von einem muntern Knaben, beehrt sich statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen

Heinrich Engelhardt.

Lauban, den 5. März 1858.

1318. **Todesanzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete am 5ten d. M., früh um 5 Uhr, unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Müllermeister Franz Dreßler, in dem Alter von 53 Jahren seine irdische Laufbahn am Lungenschlage. Dies zeigen seinen vielen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefstbetrübt an:

die Hinterbliebenen.

Berthelsdorf bei Spiller und Ottendorf bei Liebenthal, den 7. März 1858.

1288. **Todes-Anzeige.**

Allen meinen Verwandten und Bekannten von Nah und Fern die betrübende Nachricht, daß meine liebe Frau Joh. Elisabeth, geb. Grosser, aus Triebelwitz bei Jauer, am 5. März d. J. nach langen Leiden, aber immer im Vertrauen zu Gott und zuletzt noch gestärkt im Glauben zu unserm Erlöser und Herrn, in Landeshut selig gestorben ist. Alle, die sie früher in ihrer Thätigkeit kannten, insbesondere in der Liegnitz und Jauerschen Gegend, wo sie so lange Jahre mit Vielen im geschäftsvollen Verkehr als Müllerin sowohl, als Gastwirthin gestanden, werden mit gewiß ihr Beileid nicht versagen. Bitte um stille Theilnahme.

Der privat. Müller-Mstr. Gottlieb Laske,
Agent in Landeshut.

1290. **Worte der Wehmuth**

bei dem frühen Dahinscheiden meines geliebten Enkelsohnes

Friedrich Wilhelm Heinrich Liebig.

Geboren den 9. November 1848.
Gestorben den 20. Februar 1858.

Wenn dem Greise sich, dem Lebensmüden,
Längst ersehnt der Todesengel naht,
O! dann folgt er willig, denn hienieden
Ist für ihn gereift der Jugend Saat.
Aber wenn in zarten Jugendtagen
Uns der Tod den theuren Liebling raubt,
Was stillt dann der Liebe bange Klagen,
Was erhebt das schwer gebeugte Haupt?

So bist Du denn auch dahin gegangen
Theurer Enkel, in das Heimathland,
Und nicht ruft mein liebend heiß Verlangen
Dich zurück, mein Liebling; ja erkannt
Habe ich in Deinem kurzen Leben,
Wie Dein kindlich Herz voll Biedersinn,
Wie nach Wissenschaft stets war Dein Streben,
Zu erfreuen, war für Dich Gewinn.

Ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde,
Bis der Herr Dich aus dem Grabe ruft,
Frei bis Du von jeglicher Beschwerde,
Sende aber Trost aus Deiner Gruft
Mir, die Dich ja stets so heiß geliebet,
Die mit Muttersinn Dir zugewandt,
Die Du wissentlich ja nie betrübet,
Die zu tief ja Deinen Werth erkannt.

Immer wird Dein Bild mich schön umschweben,
Nimmer soll's aus meinem Herzen flieh'n,
Ewig wird mich's durch dies ganze Leben,
Liebend stets zu Dir, Verklärter, ziehn.
Und führt mich auch einst der Todesengel
Hin in jene lichtumstrahlten Höh'n,
Schwinden auch für mich der Erde Mängel,
Werde ich Dich droben wiederseh'n.

Christiane verwittwete Rücker.

Grunau, den 8. März 1858.

1292.
Nachruf
am Jahrestage des Todes meiner geliebten Gattin,
der Frau Post-Expediteur
H. Pauline Rottstädt, geb. Menzel,
in Pilgramsdorf.
Gestorben den 10. März 1857.

Ein Jahr verging, den Schmerz konnt's nicht verwehen,
Du starbst einmal und kehrst nicht mehr zurück;
Ob Thränen auch im feuchten Auge stehen,
So bleibet kalt und starr doch ewig das Geschick.

Mit Ruh erwartest Du den Todesschlummer,
In Deinen Zügen strahlte Himmelsruh,
Geendet war Dein langes Leid und Kummer,
Ein Engel drückte sanft Dir Deine Augen zu.

Nun ruhest Du in Christi sel'gen Frieden,
Du vielgeliebtes, theures Herz;
Die Siegeskrone hat Dein Jesus Dir beschieden
Und Du genießt jetzt Himmelsfreud' für Schmerz.

Noch ringen wir im armen Erdenleben,
Sehnsüchtig blickend nach des Himmels Höh'n,
Doch hat der Glaube uns den süßen Trost gegeben,
Daß wir vor Gottesthron uns einst werden wiedersehn.

Adolph Rottstädt, als Gatte.
Alwine Güttig, als Pflegetochter.

896.
Literarisches.
Leidenden und Kranken,
die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:
Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

1298.
Friedeberg a. Q.
Auf vieles Verlangen wird der hiesige Männer-Gesangverein, Mittwoch den 10. März, zum zweiten Male theatralisch zur Aufführung bringen:
„Die Mordgrundbruck bei Dresden."
Posse mit Gesang und Musik in 3 Akten.

1307.
Bekanntmachung.
Es findet in diesem Jahre die 4te Vertheilung des Zinsgewinnes der Schlesischen Provinzial-Hülfskasse aus dem Verwaltungsjahre No. 1856/57 unter beharrliche Sparkassen-Einleger statt.

Berechtigt zu Ansprüchen auf diesen Zinsgewinn sind nach §. 3 des Prämiirungs-Reglements vom 22. October 1854 solche Sparer, welche
1. dem Stande der kleinen (ohne Gesellen arbeitenden Handwerksmeister, oder der nicht selbstständigen Handwerksarbeiter, der Fabrik- oder Bergwerksarbeiter, der Tagelöhner oder der Dienstboten angehören, welche
2. ihr Sparkassen-Conto während der letzten 3 Jahre, also vom 1. Januar 1855 bis ult. December 1857 nicht durch Entnahme von Capital oder Zinsen verringert haben, und welche
3. nicht wegen notorischer Wohlhabenheit oder sittlicher Unwürdigkeit ausgeschlossen werden müssen.

Diejenigen bei der hiesigen Sparkasse betheiligten Einleger, welche hiernach einen Anspruch auf Prämien machen zu können glauben, werden hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Sparkassen Quittungsbüchern am 11. 18. und 25. März Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 6 Uhr, bei der unterzeichneten Sparkassen-Verwaltung zu melden und ihre Ansprüche zu begründen, zu welchem Behufe auswärtige, nicht hierorts angehörige Interessenten durch eine Bescheinigung ihrer Ortsbehörde auch nachzuweisen haben, daß sie wegen eines Vergehens oder Verbrechens, namentlich wegen Betrugs und Wuchers noch nie bestraft worden sind.

Auf Anträge, welche später als bis incl. den 31. März d. J. angebracht werden, kann keine Rücksicht genommen werden.

Greiffenberg den 3. März 1858.

Die Sparkassen-Verwaltung.
Auerswald. Elsner. Wiedner.

1276.
Bekanntmachung.
Ein Theil des Zinsgewinnes der schlesischen Provinzial-Hülfs-Kasse aus dem Verwaltungsjahre 1856/7 kommt auch in diesem Jahre an beharrliche Sparer zur Vertheilung.

Wir fordern daher alle diejenigen Sparkassen-Interessenten, welche nach Maaßgabe des durch die Amtsblätter veröffentlichten Prämiirungs-Reglements vom 22. October 1854 §. 34 und der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 23. Februar 1857 einen Anspruch auf eine Prämie machen zu können glauben, sich in dem Sparkassen-Locale hier Mittwoch den 10. 17. 24. und 31. März a. c. zu melden, und ihre Ansprüche zu begründen. Auf spätere Meldung kann eine Rücksicht nicht genommen werden.

Zur Sammlung der Anträge kommen nur solche Sparer, welche am 1. Januar 1858 die dreijährige Spar-Periode beendet haben.

Löwenberg den 1. März 1858.

Das Spar-Kassen-Curatorium.
Schittler. Schmidt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1283. Zur Wahl des Vorstandes der hiesigen Schützengesellschaft, an Stelle der gegenwärtigen städtischen Schützen-Deputation, werden sämmtliche Mitglieder der hiesigen Schützengesellschaft auf den 12. März c., Freitag Früh 10 Uhr, in das Raths-Sessionszimmer vor den Unterzeichneten eingeladen und zwar unter dem Präjudiz, daß hinsichtlich der Ausbleibenden angenommen werden wird, sie genehmigten die Beschlüsse der Mehrzahl der Erschienenen.

Bemerkt wird, daß nach dieser Wahl auch die Verwaltung des Schützenvermögens unserseits aufhört, insoweit Vermögen vorhanden ist, und dem neugewählten Vorstand die Verwaltung übertragen werden wird.

Hirschberg den 6. März 1858.

Der Magistrat.

1266. **Klötzer=Verkauf.**

Donnerstag d. 18. März c., Vorm. von 9 Uhr ab, und an den folgenden Tagen sollen in der städtischen Viehweide circa 900 Stück starke kieferne und fichtene Klötzer an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Markliſſa den 5. März 1858.

Der Magistrat.

1284. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Müllermeister August Essinger gehörige Dienſthaus No. 83 zu Alt=Kemnitz, ortsgerichtlich abgeschätzt auf

290 Thlr.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. Juni 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis=Gerichts=Rath Richter an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteien=Zimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Real=Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations=Gericht anzumelden.

Hirschberg den 27. Februar 1858.

Königliches Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

---

747. **Bekanntmachung.**

Die Vormundschaft über den am 28. Januar 1833 gebornen Sohn des Agenten Rohde, den Seilergesellen Herrmann August Rohde hierselbst, ist bis zu seinem 30sten Lebensjahre verlängert worden.

Hirschberg, den 30. Januar 1858.

Königl. Kreis=Gericht. II. Abtheilung.

1327. **Bekanntmachung.**

Der Ziegelei=Besitzer Herr Oscar Werner beabsichtiget, die ihm gehörige — sub No. 111 hieselbst belegene — Ziegelei an den Meist= und Bestbietenden zu verkaufen und hat derselbe mich um die Leitung des dießfälligen Licitations=Verfahrens ersucht. Ich habe demnach zur Entgegennahme betreffender Gebote einen Termin auf d. 22. m. c. Nachmittags um 2 Uhr in meiner Cancellei hierselbst anberaumt; und lade ich zahlungsfähige Kauflustige hiezu ein, — mit dem Bemerken, daß bei Abgabe eines annehmlichen Gebotes mit dem Meist= und Bestbietenden der dießfällige Contract sofort abgeschlossen werden soll. Die Hypotheken=Tabelle des gedachten Grundstückes kann in meiner Cancellei täglich während der Geschäfts=Stunden eingesehen werden. Wegen Besichtigung des Grundstückes selbst wollen Kauflustige an den Besitzer desselben sich wenden.

Es gehören zu diesem Grundstück drei gewölbte Brenn=Oefen, vier Ziegel=Scheuern, ein Wohnhaus, eine Stallung, für zwei Pferde und fünf bis sechs Stück Rindvieh, eine Getreide=Scheuer nebst Wagen, Remise und 40 Scheffel — durchgängig Lehm= und Thon=Lager enthaltendes — Acker=Land. Die Gebäude sind sämmtlich massiv und fast noch ganz neu. Die Entfernung dieser Ziegelei von der Stadt Hirschberg beträgt ungefähr eine Achtel=Meile.

Hirschberg den 3. März 1858.

Der Königl. Rechts=Anwalt und Notarius publicus.

Menzel.

---

170. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis=Gericht zu Hirschberg.

Die dem Bäckermeister Gustav Hallwig gehörige Gärtnerstelle No. 10 zu Reibnitz, ortsgerichtlich abgeschätzt auf

116 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.,

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. April 1858, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen zu melden.

Der Bäckermeister Gustav Hallwig, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 29. December 1857.

1133. **Bekanntmachung.**

Den auswärtigen Marktfieranten, welche die hiesigen Jahrmärkte besuchen, wird hiermit bekannt gemacht, daß sich dieselben wegen Aufstellen, Abbrechen und Aufbewahren ihrer Buden von jetzt ab lediglich an den Zimmermeister Scholtz hierselbst zu wenden haben. Von Seiten der Kommune wird für Zukunft an jedem ersten Jahrmarkttage nur noch das Marktstandsgeld und zwar nach dem Flächenraum, den jede einzelne Bude einnimmt, erhoben werden.

Friedeberg am Queis, den 1. März 1858.

Die Markt=Deputation.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung ersuche ich diejenigen Marktfieranten, welche den nächsten Jahrmarkt nicht besuchen wollen, mich zehn Tage vor demselben in Kenntniß zu setzen. Gleichzeitig bemerke ich noch, daß wegen dem weiteren Transport und anderweitem Aufbewahren der Buden eine Erhöhung des Preises eintreten muß.

Friedeberg a. Q., den 1. März 1858.

Scholtz, Zimmer=Meister.

1295. **Holzverkauf.**

Es sollen am Montag den 22. März c., Nachmittags von 3 Uhr ab, im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst nachstehende Bau=, Nutz= und Brennhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht:

1) im Schutzbezirk Arnsberg, Distrikt No. 1. Abtheilung g: 137 Stück Fichten Bau= und Nutzhölzer und 8 Klftrn. Fichten Knüppelholz; Distr. No. 8. Abth. k: 141 Stück Fichten Bau= und Nutzhölzer.
2) im Schutzbezirk Schmiedeberg, Distrikt No. 12. Abth. c: 26 Stück Fichten Bauhölzer, 59 Klftrn. Fichten Scheitholz, 102 Klftrn. Fichten Knüppelholz und 1 Klftr. Birken Knüppelholz; Distr. No. 12. Abth. x: 20 Stück Birken Nutzenden, 5 Klftrn. Birken Scheitholz und 3 Klftrn. Birken Knüppelholz, 10 Schock Birken=Reisig und 5 Schock Weiden=Reisig; Distr. No. 19. Abth. a und b: 20 Stück Fichten Bauhölzer, 8 Stück Birken Nutzenden, 6 Klftrn. Fichten Nutzholz, 113 Klftrn. Fichten Scheitholz und ½ Klftr. Birken Scheitholz; Distr. No. 19. Abth. d: 1 Stück Buchen=Nutzende, 20 Stück Fichten Bau= und Nutzhölzer, 3 Klftrn. Fichten Scheitholz und 1 Klftr. Fichten Knüppelholz.

Schmiedeberg, den 6. März 1858.

Die Königliche Forstrevier=Verwaltung.

(Nebst Beilage.)

Fortgesetzte freiwillige Subhastation.

Da in dem am 10. Dezember v. J. angestandenen Verkaufstermine ein annehmbares Gebot auf die zu dem Nachlasse des Fleischer Wilhelm Hacke gehörigen Grundstücke, das Haus No. 123 und die Scheuer No. 27 hierselbst, Ersteres auf 848 Thlr. 15 Sgr. und Letztere auf 657 Thlr. abgeschätzt, nicht erfolgt ist, so ist ein neuer Termin auf

den 15. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

an der gewöhnlichen Gerichtsstelle angesetzt worden.

Die Grundstücke sollen einzeln verkauft werden.

Die Taxen, die neusten Hypothekenscheine und die Kaufbedingungen sind im Bureau II einzusehen.

Von den Kaufgeldern können auf dem Hause 400 Thlr. und auf der Scheuer 200 Thlr. zur ersten Hypothek stehen bleiben.

Striegau den 28. Februar 1858.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1315 **Auction!**

Montag den 15. d. Mts und die folgenden Tage, von Vormittag 9 Uhr ab, sollen die zum Nachlaß des hierselbst verstorbenen **Auctions-Commissarius Steckel** gehörigen Mobilien, als: **Meubles**, worunter ein **Schreibsecretair**, **Haus- und Küchengeräthe, gut gehaltene Kleidungsstücke, Uhren, zwei venetianische Spiegel** 2c., innere Schildauerstraße im Steckel'schen Hause gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 7. März 1858.

Merleck, Kgl. Kr.-Ger.-Actuar.

1189. **Klötzer-Verkauf.**

Am **16**ten dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, werden am Bleiberge, Jannowitzer Reviers, vom diesjährigen Einschlage circa 1200 Stück Nadelholz-Klötzer in Rollen von 50 Stück und darüber meistbietend gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft.

Jannowitz, den 1. März 1858.

Gräflich zu Stolberg'sches Rent-Amt.

1303. **Auktion.**

Mittwoch den 17. März 1858, Vormittags von 10 Uhr ab,

werde ich im Kadenbachschen Gasthause zu Nieder-Reichwaldau bei Schönau den Nachlaß der verstorbenen Wittwe Mehwald, bestehend in Haus- und Wirthschafsgeräthen, Betten, Kleidungsstücken und Meubles 2c. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Nieder-Reichwaldau, den 6. März 1858.

Der Orts-Vorsteher Meschede r.

1277 **Holz- und Klötzer-Auktion.**

Auf den 26. und 27. d. Mts. sollen aus dem Forste des Dominii Ober-Beerberg, bei der Mühle zu Hagendorf gelegen, circa 300 Stück Brettklötzer, sowie div. Bauhölzer, Stangen und harte gesunde Nutz- und Schirrhölzer, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an Ort und Stelle dazu einfinden.

Rengersdorf, den 4. März 1858. Hoffmann.

1265. **Brauerei-Verpachtung.**

Zu Johanni d. J. wird die hiesige herrschaftliche Brauerei pachtlos, und soll dieselbe von diesem Termin ab anderweitig auf 3 Jahre verpachtet werden.

Es wird hierzu ein Termin auf

den 12. April Vormittags 10 Uhr

in dem unterzeichneten Wirthschaftsamte anberaumt, in welchem die Bedingungen bekannt gemacht und zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Der Zuschlag bleibt unter den drei Meistbietenden vorbehalten.

Buchwald bei Schmiedeberg den 6. März 1858.

Freiherrl. v. Rotenhan'sches Wirthschafts-Amt. Gläser.

1228 **Rindvieh-Verpachtung.**

Die aus 30 Stück bestehende Kuhheerde des Dominii Möhnersdorf bei Hohenfriedeberg ist von Ostern d. J. ab zu verpachten. Cautionsfähige Pachter erfahren die nähern Bedingungen beim dasigen Wirthschaftsamte.

1274. **Verpachtungs-Anzeige.**

Eine eingängige Wassermühle mit Spitzgang nebst Bäckerei in einem der belebtesten Badeorte, in der unmittelbaren Nähe des Brunnens, ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der

Commissionair Becker in Ober-Salzbrunn.

1270. Von Weihnachten c. ab wird ein solider Pachtgärtner gesucht in Wilhelmshof zu Bunzlau, vom

Besitzer Albert Ein Waldt.

Danksagung.

1286. Wir Unterzeichnete können nicht unterlassen, Allen, welche bei dem, am 28. Februar c. in Reußendorf bei Landeshut ausgebrochenen Feuer thätige Hilfe geleistet haben, unsern innigsten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen, namentlich dem Herrn Ortsrichter Neumann, der Familie des Feldgärtner Kienz, den Nachbarsleuten und Denen, welche an die Löschmannschaften Brot und Getränke verabreicht haben, mit dem Wunsche, daß der Höchste Jeden vor ähnlichem Unglück bewahren möge.

Haselbach und Ober-Leppersdorf, den 5. März 1858.

Ernst Drescher.
Gottlieb Tilch.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1267. Knaben, welche von Ostern a. c. ab die erweiterte lateinische Schule in Goldberg besuchen sollen, nimmt in Pension der Cantor Völkel daselbst.

1313. **Geschäfts-Eröffnung.**

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte, am Markt, ein

Mode- und Schnittwaaren-Geschäft

etablirt habe und empfehle einem geehrten Publikum mein reichhaltig assortirtes Waarenlager, mit der Versicherung der möglichst billigen Preise. Bitte um gütige Beachtung.

Friedland bei Waldenburg. **Nathan Cohn.**

1024. Im Besitze der neuen Façons, ersuche ich meine geehrten Kunden ergebenst, mir die Sommerhüte zum modernisiren, waschen und färben übersenden zu wollen, ich werde dieselben sauber und pünktlich zurückliefern.

Friedr. Schliebener.

1293. **„Geburtstagwunsch."**

Den Herren Gastwirth Klose u. Schenkwirth Knoblich zu Steinberg gratuliren zu ihrem auf den 13ten d. Mts. fallenden 100jährigen Geburtstage:

Einige Freunde.

1168. Den geehrten Bewohnern von Schmiedeberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier niedergelassen. **G. Albrecht**, Dr. med.

Sprechstunde Vormitt. bis 9 Uhr, Nachmittags von 1 – 3 Uhr. pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

1221. **Pensions-Offerte.**

Töchter auswärtiger Eltern, welche Schulen oder Stunden in Liegnitz besuchen, finden von Ostern ab stets mütterlich sorgsame Aufnahme bei

der verw. Post-Secretair M. Ohr, geb. Schneider.

Liegnitz, den 1. März 1858.

Haynauer Vorstadt, Hedwig-Straße Nr. 119 parterre.

1218. Stroh- und Roßhaarhüte jeder Art werden modernisirt, aufs schönste gewaschen und gefärbt bei

verehel. Minna Erler in Bolkenhain.

1255 Mit Bezug auf meine Anonce vom 27. Januar c. erlaube ich mir, den geehrten Bewohnern des Hirschberger Thales ganz ergebenst anzuzeigen, daß meine Niederlassung in Warmbrunn als Maurermeister den 15. d. M. erfolgen wird, von welcher Zeit ich mit der größten Bereitwilligkeit gütige Aufträge entgegen nehmen werde.

Meine Wohnung in Warmbrunn ist am Gasthofe zum goldenen Löwen No. 75. C. Wehner, Maurermstr.

Marienburg den 1. März 1858.

1285. **Avis.**

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß ich meinen hiesigen Wohnort nicht verändere, und daß ich nach wie vor

rohe Leder und Felle einkaufe.

Hirschberg, den 8. März 1858. **S. Münzer.**

NB. Bis Ostern d. J. habe ich meine bisherige Wohnung innere Schildauerstraße Nr. 94; von da ab beziehe ich das Lokal Butterlaube Nr. 36.

1299. **Etablissements-Anzeige.**

Da ich mich an hiesigem Orte etablirt habe, so empfehle ich mich einem hohen und geehrten Publikum hier und in der Umgegend mit der Anfertigung aller Arten Filz- und Seidenhüte, selbige stets nach neuester Facon. Auch übernehme ich Reparaturen aller Art und verspreche stets die reellste Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch.

Friedeberg a. Q. Heinrich Kaulfers, Hutmachermstr., wohnhaft am Markt neben dem Schwarzen Adler.

1311. Strohhüte jeder Art werden auf das Allerschönste gewaschen und nach den neuesten Facons umgenäht bei

Pauline Wiesenhütter in Greiffenberg.

1312 **„Im Besitze neuester Facons,"**

werden Strohhüte jeder Art gewaschen und modernisirt bei

Pauline Stinner.

Greiffenberg den 7. März 1858. Ring Nr. 30.

1314.

Einladung zur Betheiligung

bei der in Chemnitz in Sachsen zu errichtenden

Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft.

Das Capital dieser Gesellschaft ist auf **Eine Million Thaler** festgesetzt und soll durch 10000 Stück Actien à 100 Thaler aufgebracht werden. Laut Inhalt des mit größter Gewissenhaftigkeit ausgearbeiteten Prospects ist selbst unter den ungünstigsten Voraussetzungen in kurzer Zeit eine stetige Rente von 15 Procent des eingezahlten Capitals zu erwarten, eine ungleich größere bei Voraussetzungen wie sie der dermaligen Wirklichkeit entsprechen. Außerdem bietet das gedachte Unternehmen noch manchfache andere namhafte Vortheile, welche in dem Prospect und dem dazu gehörigen Zeit- und Betriebsplane näher dargelegt worden sind. Wenn daraus die Solidität der materiellen Grundlagen des Unternehmens leicht beurtheilt werden kann, so dürften die Subscriptionsbedingungen und der Statutenentwurf auch Zeugniß von der Loyalität der Begründer desselben ablegen.

Gestützt auf diese zu allen Zeiten gewürdigten Fundamente glauben die Unterzeichneten vertrauensvoll das erste Zerreißen des düstern Gewölks am Geschäftshimmel benutzen zu dürfen, um nicht mehr länger mit dem Erlaß ihrer Einladungen zur Betheiligung bei der Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft zu säumen.

Chemnitz, den 11. Februar 1858.

Der Gründungs-Comité der Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft.

Richard Hartmann, Maschinenfabrikant in Chemnitz, Vorsitzender.
Dr. **Ernst Engel**, Regierungsrath, Vorstand des K. S. Statistischen Bureaus in Dresden.
Otto Kohl, Bürgermeister in Oederan.
Julius Naundorff, Hauptmann in Schneeberg.
Carl Tiedemann, Fabrikbesitzer in Dresden.
William Tröger, K. Berggeschworner in Schwarzenberg.
Moritz Schanz (vom Hause Unger und Schanz), Kaufmann in Chemnitz.
Theodor Zschoch, Director der Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft in Dresden.

Die Vortheile für die Actionaire, zu welchen diese positiven Grundlagen berechtigen, sind folgende:

1. Eine sichere Capitalanlage, die durch das von selbst vor sich gehende Wachsthum der Kohlengrundrente stetig an Werth zunimmt. So z. B. beträgt der Werth einer Actie von 100 Thlr. des vor 17 Jahren gegründeten Erzgebirgischen Steinkohlenbauvereins jetzt 350 Thlr. und die gesammte im Jahre 1856 zur Austheilung gekommene Dividende auf 2400 Stück Actien betrug 68,400 Thlr., pro Actie 18 Thlr.

2. Sparsame Einzahlungen. Dieselben sind auf 4 Jahre vertheilt und es sollen und werden jährlich nicht mehr als drei Einzahlungen, à 10 Thaler pro Actie ausgeschrieben werden.

3. Zeitig eintretende, stetig wachsende und dann andauernd hohe Rentabilität des Actiencapitals; voraussichtlich nämlich 1861 7 %, 1862 8 %, 1863 10 %, 1864 12 %, 1865 13 %, 1866 14 %, 1867 – 70 je 15 % jährlich, 1871 16 %, bei daneben hergehender Ansammlung eines Reserve- und Grunderwerbungs-Fonds von zusammen 200,000 Thalern im Jahre 1871.

Vorstehend ungeschminkte Darstellung der Verhältnisse des Unternehmens der „Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft“ wird Jeden, der sie liest, in den Stand setzen, sich ein Urtheil über dasselbe zu bilden.

Mit Bezug auf vorstehende Einladung erklären wir uns hierdurch zur Ertheilung von Prospecten und Entgegennahme von Actien-Zeichnungen bereit.

Louis Kreißler in Liegnitz.
Herrmann Ludewig in Hirschberg.

1209. Nachdem ich Seitens der Direktion der von Sr. Majestät dem Könige unterm 26. April 1854 Allerhöchst genehmigten

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

zum Agenten für hiesigen Ort und Umgegend ernannt und von der Königlichen Regierung zu Liegnitz unterm 9. Februar 1858 als solcher bestätigt worden bin, so beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß die genannte Gesellschaft die verschiedensten auf das menschliche Leben Bezug habenden Versicherungsarten bietet und erlaube mir, ganz insbesondere auf die **einfache Lebens-Versicherung, die Aussteuer-Versicherung und Kinder-Versorgung, die Kapital-Versicherung** zu Gunsten einer oder jeder von zwei verbundenen Personen, **die Renten- und Pensions-**, sowie die **Sterbekassen-Versicherung** hinzuweisen. Indem ich mich zum Abschluß der bezeichneten Versicherungsarten dem geehrten Publikum empfehle, erbiete ich mich gleichzeitig zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft.

Rohnstock, den 1. März 1858. **Hentschel**, Gerichtsschreiber und Agent der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“ in Halle a. S.

1279. In Folge schiedsamtlicher Verhandlung erkläre ich die Frau Schuhmacher Koser hierselbst als eine ehrenhafte unbescholtene Frau und meine Beschuldigung als unwahr.
Kupferberg, den 24. Februar 1858.
Christiane Schubert.

1302. Laut schiedsamtlichen Vergleichs erkläre ich den Viehhändler A. Kittner aus Alt-Schönau für einen rechtlichen und unbescholtenen Mann.
Kl.-Helmsdorf, den 1. März 1858. F. Thiel.

1296. Durch schiedsamtlichen Vergleich nehme ich die gegen die Frau des Bauergutsbesitzer August Geisler von Würgsdorf ausgesprochene Verleumdung für unwahr zurück, leiste derselben öffentliche Abbitte, und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Ober-Würgsdorf, den 4. März 1858.
Heinrich Jäkel, Schneider-Meister.

Verkaufs-Anzeigen.

1214. Mein bisher bewohntes, massives Haus sub Nr. 91 in Ober-Poischwitz, nebst Garten und Acker, bin ich gesonnen aus freier Hand sofort zu verkaufen.
D. Ritter in Poischwitz.

1332. Eine sich im besten Baustande befindliche, gut gelegene, mit schöner Wasserkraft versehene Mühle, weiset zum Kauf nach
das Commissions-, Anfrage- und Adreß-Büreau zu Hirschberg.

1306. Mein hier in Schmiedeberg, unter Nr. 297 nahe bei der evangelischen Kirche und der Hauptstraße, sehr freundlich und vortheilhaft belegenes Haus, bin ich Willens aus freier Hand sofort zu verkaufen. Dasselbe ist nach seinen Räumlichkeiten und seiner Lage zum Betriebe der Seifensiederei, der Fleischerei, des Kleinhandels oder auch für einen Lohnkutscher sehr geeignet.
Johanne, verw. Seifensiedermeister Klose.

1196 **Eine Wassermühle,** neu erbaut, mit 2 Gängen und circa 5 Scheffel Acker, in der Nähe Erdmannsdorfs belegen, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen baldigst zu verkaufen und kann der Kauf mit Unterzeichnetem sofort abgeschlossen werden. Friedrich Biemelt
Landeshut den 3. März 1858.

Ich beabsichtige, die mir noch übrig gebliebenen Acker vom Breslauer Hofe, zu Warmbrunn belegen, in einzelnen Parzellen zu verkaufen. Ackerkauflustige können sich daher jeder Zeit bei mir einfinden, um Verträge der Art abzuschließen. Carl Wilhelm Finger,
1190. Besitzer des Gasthofs z. schwarzen Adler in Warmbrunn.

1209. Zum freiwilligen Verkauf des zu Stöckigt-Liebenthal in der Nähe Greiffenbergs gelegenen Bauergutes sub Nr. 57, steht Termin auf den 25. März a. c. an Ort und Stelle an, und sind Kaufbedingungen, sowie Karte und Vermessungs-Register bei den unterzeichneten Curatoren zur Einsicht zu nehmen. Löwenberg im März 1858.
Das Curatorium.
B. Cohn. E. Gude. E. Scholz.

1300. **Haus-Verkauf.**
Das Haus Nr. 174, Bolkenhainer Vorstadt, mit einem eingerichteten Verkaufsladen, bin ich Willens, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin zu erfahren.
Jauer, den 5. März 1858. Handelsfrau Weidmann.

1118. Das massive Haus, Nr. 268 an der Ringstraße hier, welches sich auf 2000 Rthlr. verzinset, belle-Etage 4 schöne Zimmer, parterre eine gut eingerichtete Bäckerei und 2 Zimmer, schönen Boden- und Kellergelaß enthält, bin ich beauftragt unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auf frankirte Anfragen ertheilt Auskunft
J. G. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.

1294. Wegen anderweiter Niederlassung bin ich Willens meine hierorts dicht an der Löwenberg-Hirschberger Chaussee belegene, im Jahre 1846 neu und massiv erbaute Besitzung, genannt:
„Gasthof zur Liebe für König und Vaterland“,
worin bisher sowohl die Gast- und Schankwirthschaft, als auch die Schmiede-Profession betrieben worden, und wozu beliebig Ackerwirthschaft abgelassen werden kann, mit oder auch ohne Inventarium aus freier Hand zu verkaufen.
Das Gebäude eignet sich zu jedem Fabrik- oder Handelsgeschäft, und zählet das hiesige Dorf circa 3000 Einwohner.
Hierauf Reflektirende wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen wenden an den Gastwirth und Schmiede-Meister Anton Baumert in Schmottseiffen.

1282. **Zu verkaufen.**
Durch weiteren Ankauf bin ich gesonnen, die sogenannte Gassen-Schmiede in Erdmannsdorf mit circa 12 Scheffel Acker erster Klasse, am Hause gelegen, zu verkaufen. Preis 2600 Thlr. Das Nähere ist zu erfahren beim Pferdehändler Schneider in Hirschberg.

1268. Die Kretscham-Besitzung Nr. 21 zu Kunzendorf, Kreis Landeshut, wozu circa 22 Morgen Ackerland und Wiesen gehören, soll verkauft werden. Nur ernstliche Selbstkäufer wollen sich wegen des Näheren, portofrei oder persönlich an mich wenden.
Der Kaufmann Friedr. Zimmermann
in Breslau, Ring 57.

1322. Das Haus Nr. 105 in Maiwaldau, mit eingerichteter Krämerei, Obst- u. Gemüsegarten, die schönste Lage mitten im Dorfe, ist veränderungshalb. zu verkaufen. Nähe es b. Eigenth.

Die Tafel- und Hohlglas-Handlung von L. Brattke in Hirschberg,
Langgasse Nr. 66,
empfiehlt Bairische wie gewöhnliche Bierflaschen, Bierkuffen in verschiedenen Formen, Biergläser, Wein-, Liqueur- und Schnapsgläser, Quartierchen-Flaschen, Wassergläser, weiße Glaskrausen u. s. w. zu den billigsten Preisen. 1319.

1281. **Starke Spitzpfropfen,**
pro mille 4 Thlr., bei Robert Friebe.

1333. Auf Dr. Romershausens Augenessenz zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft ist der Herr Carl George in Hirschberg beauftragt, Aufträge für mich entgegen zu nehmen.
Aken a. d. Elbe, Dr. F. G. Geiß, Apotheker.

1325. Hiermit beehre ich mich den Empfang der

neuesten Frühjahrsstoffe

mit dem ergebenen Bemerken anzuzeigen, daß von jetzt ab fast täglich Neuigkeiten erscheinen.

Für Confirmandinnen

empfehle ich ein großes Lager schwarz seidener u. wollener Stoffe, unter Letztern besonders Satin laines, ächte Thibets, Terneaux, Twills, Popellines u. Camlote.

Shawls = Tücher sind auch in neuen Dessein eingetroffen.

Hirschberg den 8. März 1858.

Moritz E. Cohn jun.

Langgasse.

1271.

Attest

über die Wirksamkeit des Persischen Balsams gegen Rheumatismus, verfertigt von L. v. Poser nach Angabe des arabischen Arztes Abbas Keri Nedsched, geprüft von der Königl. Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinal = Wesen und mit hoher Königl. Preuß. Concession beliehen!

Sehr heftiges Reißen in meinen Beinen, welches ich mir durch Erkältung zugezogen, wurde durch mehrmaliges Einreiben des Persischen Balsams so gehoben, daß ich nun vollkommen schmerzensfrei bin und nur noch bisweilen Krampfzufälle in den Beinen spüre.

Breslau, den 22. August 1857. **Bardehle**, Königl. Steuer = Aufseher.

Das General = Depot von diesem Persischen Balsam à Flasche Litt. A. für Personen bis 25 Jahren à 15 Sgr. und für Personen über 25 Jahr à Flasche 1 Rthlr., leitet für den Preußischen Staat die Handlung **Eduard Groß** in Breslau und für

Hirschberg Handlung **F. Pücher**, **Schmiedeberg** Handlung **Otto Krause**.



1317. **Samen = Offerte.**

Den Herren Dominial = und Rustikal = Besitzern, überhaupt Jedem, der mit ächtem keimfähigem Samen versorgt sein will, empfehle ich nachstehende (aus einer der größten und renommirtesten Samenhandlung Deutschlands bezogenen) Sämereien unter Garantie und den billigsten Preisen zu gütiger Beachtung:

Runkelrüben = Samen, neue, gelbe, englische **Riesen** =, (ächte Sorte) desgleichen Mangeres, oder ächt bairische, ganz **glatte Kugel** =, (eignet sich besonders für flachgründigen Boden) die erste Sorte ist zur Viehfutterung unstreitig die **beste** unter allen jetzt bekannten Sorten, indem sie sich wegen ihren vielen großen dicken Blättern schon ganz besonders zum **grün Abblatten** eignet und in unserem Gebirgs=Klima dennoch Rüben bis 10 Pfund bringt. **Kohlrüben**, ganz neue, glatte, gelbe, süße Butter =, rothgrauhäutige Riesen =, große gelbe englische Langs, (die erste Sorte ganz besonders als Speise = Rüben zu empfehlen). **Weißkraut = Samen**, ganz neues Bamberger spätes Zentner (fast noch gar nicht in den Handel gekommen), desgleichen Braunschweiger und Ulmer Zentner. **Mohrrüben**, große, rothe und weiße grünköpfige Riesen =, so wie alle anderen der gangbarsten **Blumen = und Gemüse = Sämereien**.

Außerdem die so beliebte früheste **Mai = oder Sechswochen = Kartoffel**, so wie die neueste **Lima = Kartoffel** mit roth und weiß marmorirter Schale.

Hirschberg, im März 1858. **Herrmann Wittig, Kunstgärtner.**

956. **Aechter Peru Guano.**

Von unserm direct von Antony Gibbs & Sons in London bezogenen ächten Peru-Guano, haben wir dem Herrn C. Kirstein in Hirschberg ein Commissionslager übergeben, wovon derselbe zu festen Preisen verkaufen wird. Breslau. J. Bloch & Comp.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt diesen ächten Peru-Guano
Hirschberg. C. Kirstein.

---

855. **Brust-Caramellen von Eduard Groß,**

in ihren angenehmen und wohlthätigen Wirkungen seit Jahren überall im In- und Auslande so allgemein bekannt, daß eine besondere Empfehlung derselben durch Zeugnisse und andere Anpreisungen völlig überflüßig ist, sind in Cartons zu 1 rtl., zu 15 sgr., 7½ u. 3 sgr. 9 pf. ächt und nur allein zu haben in den Niederlagen bei

F. Pücher, A. Spehr, Wilh. Scholz vis-à-vis **den 3 Bergen** und
Otto Krause in Schmiedeberg.

W. M. Trautmann in Greiffenberg. J. E. Günther und C. W. Kittel in Goldberg. C. A. Fellendorf in Striegau. F. A. Fuhrmann in Jauer. Joh. Spitzer in Schweidnitz. Carl Bayer in Schönau. A. F. Mittmann und Robert Engelmann in Waldenburg. Caroline Scoda in Friedeberg a. Q. August Scholz in Friedland. J. H. Linke in Hohenfriedeberg. Nobiling & Comp. in Marklissa. C. Rösler und G. Ludwig in M.-Schreibendorf. Julius Herberger und G. A. Hardtwig in Freiburg. Rudolph Schneider in Warmbrunn. Carl Ulber in Altwasser. Robert Habel in Bolkenhain. W. Karwath in Hermsdorf u. K.

Waldwoll-Oel, Waldwoll-Extract,
Waldwoll-Seife, Waldwolle, sowie Sohlen empfiehlt
1324. E. A. Hapel.

1219. Gute Breslauer Kernseife ist jederzeit zu haben bei Louis Erler in Bolkenhain.

1297. **Zu Einsegnungen**

empfehle ich bestens 4/4, 6/4, 8/4 breite schwarze mailänder und französische Taffte, schwarz wollene Kleiderstoffe, gewirkte Wiener und andere Umschlagetücher.
Gustav Strauss in Goldberg.

Aechten Portoriko in Rollen, prima Qualität,
Ungarische Pflaumen, empfiehlt hiermit
1335. Carl Wm. George, Markt Nr. 18.

Ohlauer Preßtaback Nr. 1, à Pfund 3 Sgr.,
in der Rolle billiger,
fein raff. Rüb-Oel, à Pfund 4 Sgr.,
1301. bei Ernst Käse in Schönau.

1309 **Ein Zuchtbulle**

angel. Race, 4 Jahr alt, steht, da derselbe überzählig, auf dem Dom. Wiesa bei Greiffenberg zum Verkauf.

1287. Den seit einiger Zeit nicht mehr geführten Lederausschnitt in meiner Lederhandlung habe ich nun wieder auf's Neue eröffnet; sonach von bekannter Güte bei mir wieder alle Sorten Leder für Schuhmacher ausgeschnitten werden und auch im Ganzen zu haben sind.
Landeshut, im März 1858. Kolbe.

1240. Ein gutes Klavier mit Dämpfer, in Tafelform, ist billig zu verkaufen in Nr. 14 zu Streckenbach, Kreis Bolkenhain.

Rapskuchenmehl

empfiehlt als vorzügliches und billiges Düngemittel
die Ulbersdorfer Oelfabrik
1211. R. & P. Günther in Goldberg.

1195 **Pflanzen-Verkauf.**

Im Dominial-Forste Nieder-Falkenhain stehen 300 Schock vierjährige Birkenpflanzen zum Verkauf.

1178. Ein großes neues 1½ Jahr gebrauchtes Repositorium mit Ladentisch, Galgen, incl. 124 Schüben und Fächern, ist für 40 rtl.; desgleichen ein vierarmiger Kronleuchter (Oeleinrichtung) für 14 rtl. bis zum 13ten d. M. im „goldnen Löwen" zu Schömberg zu verkaufen.

1176. **120 Stück Brackschaafe,** darunter die Hälfte tragende Muttern, stehen gleich nach der Schur zum Verkauf auf dem Dom. Ober-Baumgarten, Kreis Bolkenhain. Für Gesundheit der Heerde wird garantirt.

1192. **Den Herren Seiler-Meistern**

empfehlen wir unser assortirtes Lager von
feinen Königsberger, Petersburger, Rigaer, sowie auch besten polnischen Klöppel-Häufen
zu herabgesetzten Preisen.
Würkheim & Silberfeld in Breslau.
Antonienstraße Nr. 9.

1202.

Neue gußeiserne Gewichte,

wie solche zum 1. Juli in Anwendung kommen müssen, wie auch messingene, sowohl Einsatz als einzelne, empfiehlt zu alleräußerst billigen Preisen und in jeder Schwere, bemerkend wie ein jeder Käufer eine Gewichts-Tabelle als sehr nützliches Hülfsblatt und die Berechnung des Verhältnisses des alten zum neuen Gewicht sehr erleichternder Fingerzeig — erhält; eben so verfehle nicht mein wohl assortirtes Lager von allen Sorten

Gleiwitzer Kochgeschirr, gußeiserne Öfen in mehrern Arten, gegossenen und geschmiedeten Platten aller Breiten,

unter Zusicherung billigster Berechnung bestens zu empfehlen. Auch kaufe und nehme ich das alte Gewicht zu den möglichst höchsten Preisen an.

J. H. Lincke in Hohenfriedeberg.

1320.

Eingerahmte Spiegel,

von den schmälsten Goldleisten bis Barroquerahmen, empfiehlt L. Brattke, Glasermeister in Hirschberg.

100 Centner sehr schönes Klee- und Wiesenheu sind zu verkaufen und giebt auf portofreie Anfragen nähere Auskunft der Herr Rendant Tschentscher in Goldberg. 1140.

1113.

Offerte.

Wir empfingen eine Partie

baier'schen Klumpenrüben-Saamen

zum Verkauf, und offeriren denselben billigst.

Jauer, den 25. Februar 1858.

C. F. Stempel's Erben.

1316.

Stubendeckenzeuge

empfehlen in großer Auswahl

Wittwe Pollack & Sohn.

1280. Marinirte Heeringe,
Leberthran,
Schreibbücher, linirt und unlinirt,
Bleifedern und Stahlfedern,
Maschinen- und Wagenfett für eiserne und hölzerne Axen, in Kisten und kleinern Gebinden, empfiehlt Robert Friebe.

1275. Vorschriftsmäßige Bagatell-, Zinsmandats- und sonstige Klageformulare, Exekutionsgesuche, Prozeßvollmachten, Sola- und Prima-Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Frachtbriefe, Rechnungen, linirte und unlinirte Handlungs- und Geschäftsbücher in allen Größen, linirte Notenpapiere, Zeichnen-, Brief- und Schreibpapiere, Pappen, so wie alle zu Schreib- und Zeichnenmaterialien geeignete Artikel empfiehlt billigst

A. Waldow in Hirschberg.

Kauf-Gesuche.

1406. Zickelfelle kauft und zahlt den höchsten Preis der Weißgerber Lohse auf der Rosenau zu Hirschberg.

911. Kaufs-Anzeige.

Alte, abgetragene Filzhüte kauft jede Quantität zu den allerhöchsten Preisen

Traugott Weiß. Nr. 133 zu Herischdorf.

1310. **Knochen**

werden von dem Dom. Wiesa bei Greiffenberg zu kaufen gesucht.

1187. Einen Uhu sucht sofort zu kaufen das Dominium Mittel-Langenöls bei Lauban.

Eichen-Spiegelrinde-Gesuch.

Die Lohgerbereibesitzer Berlins kaufen, wie in früheren Jahren, so auch pro 1858, jedes größere Quantum trockener und gut erhaltener Eichen-Glanz- oder Spiegelrinde von Stockausschlägen, franko Eisenbahn oder schiffbarem Strom geliefert, und sehen der Einsendung von Offerten mit Preisangabe des Centners unter Adresse: Lederfabrikant George Dienstbach in Berlin, entgegen. 1167.

Zu vermiethen.

1021. Am Ring Nr. 36, Butterlaube, sind angenehme Wohnungen beliebiger Größe zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in demselben Hause im Hofe eine Treppe hoch.

Personen finden Unterkommen.

1328. Ein Commis für Eisen-Kurzwaaren wird Johanni gesucht. Commissionair G. Meyer.

1177. Ein Gärtner, welcher insbesondere in der Obstbaumzucht erfahren ist, findet bald oder zu Ostern eine Anstellung auf dem Dom. Ober-Baumgarten, Kreis Bolkenhain; ebenso erhält daselbst unverheirathetes männliches Gesinde einen Dienst.

1153. Ein Gartengehülfe, der Bedienung mit versieht, kann sofort eine Anstellung finden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1305. Ein Böttchergeselle findet bald dauernde Beschäftigung bei W. Hörner im Landhause bei Schmiedeberg.

1308. Zum 1. April wird ein tüchtiger, gewandter und unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Haushälter in einen lebhaften Gasthof 1. Klasse gesucht.

Näheres ertheilt Herr Gasthofbesitzer Dietzel in Greiffenberg.

Eine reinlich einfache Frau, in mittlern Jahren, die sowohl feine Wäsche als eine bürgerliche Kost zu bereiten versteht, wird künftige Ostern für einen Herrn aufs Land als Wirthin gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt d. Exped. d. B.

1217. Zwei junge Mädchen, die Putzmachen lernen wollen, finden Unterkommen bei

verehel. Minna Erler in Bolkenhain.

1272. Auf den Gütern Schlauphoff, Jakobsdorf, Boberau und Nieder-Kummernick bei Liegnitz finden weibliche Handarbeiter von Mitte April ab, längere Zeit bei dem Zuckerrübenbau für ein gutes Tagelohn Beschäftigung.

Jakobsdorf, den 1. März 1858. F. W. Methner.

Personen suchen Unterkommen.

1278. **Ein empfehlenswerther junger Mann,** kautionsfähig, sucht in irgend einem Fabrikgeschäft als Buchhalter, Factor oder Rechnungsführer ein baldiges Engagement durch das Commissions-Büreau von Jüngling in Breslau, Ketzerberg 31.

1304. Ein anständiges Mädchen, welches noch nicht gedient hat und im Weißnähen, Schneidern und andern feinen weiblichen Arbeiten unterrichtet ist, sucht bei einer Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande ein baldiges Unterkommen. Frankirte Anfragen wird der Buchhändler Appun in Bunzlau befördern.

1291. Ein wohlgebildetes junges Mädchen, welches schon lange in einem Gasthofe als Schleußerin fungirt, sucht jetzt in einem Gasthofe 1. Klasse wiederum ein Unterkommen als Schleußerin. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Rendant Tschentscher in Goldberg.

Lehrlings-Gesuche.

1200. **In eine Specerei-Handlung wird ein Lehrling gesucht, welcher bald eintreten kann und ist Näheres bei Herrn F. W. Bürgel in Schmiedeberg zu erfragen.**

1321. Ein Knabe, welcher Lust hat Tapezierer zu werden, findet bald ein Unterkommen bei
C. Riegisch in Hirschberg.

1227. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Conditorei und Pfefferküchlerei zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Gefunden.

1326. Ein Hund, einem Fuchs ähnlich, hat sich zu mir gefunden; derselbe ist gegen Erstattung der Futterkosten u. Insertionsgebühren im Hause Nr. 71 zu Grunau abzuholen.

Geldverkehr.

1179. **2500 Thlr.** sind gegen pupillarische Sicherheit zum 1. April d. J. zu vergeben — nur auf ein ländliches Grundstück. Nachweis durch die Expedition des Boten.

1329. Capitale von 100 und 150 rtl. sind auszuleihen. 2,500 und 3,000 rtl. werden zur 1. Hypothek gesucht. Näheres sagt gratis der Commissionair G. Meyer.

1331 **Capitalien** auf gute Hypotheken beackerter Grundstücke weiset nach
das Commissions-, Anfrage- und Adreß-Büreau in Hirschberg.

Einladungen.

1323. Heute, Mittwoch den 10. März,

Concert auf Gruner's Felsenkeller,

von Nachmittag 4 Uhr ab.

J. Elger, Musik-Dir.

1334. Morgen, Donnerstag, ladet zu Kaldaunen freundlichst ein
Mon-Jean.

1289. Heute Mittwoch den 10. März zweite Vorstellung bei Herrn Rüffer in Hermsdorf u. Kynast.
Seiffart.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 6. März 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	2	12	—	2	5	-	1	12	—	1	10	—	1	3	—
Mittler	2	7	—	2	—	—	1	10	-	1	8	—	1	2	—
Niedriger	2	2	—	1	25	—	1	8	-	1	6	—	1	1	—

Breslau, den 6. März 1858.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $6\frac{2}{3}$ rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 6. März 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$109\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets	89	G.
Oesterr. Bank-Noten	$97\frac{1}{3}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	114	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	84	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$98\frac{1}{4}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$85\frac{3}{4}$	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pC.	$86\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$96\frac{1}{2}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$97\frac{1}{12}$	G.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{1}{2}$	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	$93\frac{1}{2}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$111\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$88\frac{1}{2}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$137\frac{1}{8}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$127\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$88\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$80\frac{3}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieg 4 pCt.	$67\frac{3}{4}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$55\frac{3}{4}$	Br.

Wechsel-Course. (d. 5. März.)

Amsterdam 2 Mon.	$142\frac{1}{3}$	Br.
Hamburg k. S.	$151\frac{2}{3}$	G.
dito 2 Mon.	$150\frac{1}{3}$	Br.
London 3 Mon.	$6,19\frac{1}{3}$	—
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.